

A ALLGEMEINES

**AP INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen

Deutschland

Deutsche Bibliothek <Frankfurt, Main>

1945 - 1990

- 24-1** *Wissenspeicher in der Bundesrepublik* : die Deutsche Bibliothek in Frankfurt am Main 1945-1990 / Helke Rausch. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2023. - 430 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8353-5487-6 : EUR 40.00
[#8891]

Wer sich ein wenig in das vorliegende Buch hineinliest, wird schnell feststellen, daß es sich dabei nicht um eine der herkömmlichen Institutionengeschichten handelt, wie sie traditionell von bibliothekarischer Hand gefertigt werden. Sowohl der Ansatz der Arbeit als auch dessen sprachliche Umsetzung lassen unschwer erkennen, daß sich hier eine außerhalb der bibliothekarischen Profession stehende Historikerin der Zeitgeschichte eines bibliothekshistorischen Themas angenommen hat. Helke Rausch, 2002 in Heidelberg promoviert, ist seit 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Seminar der Universität Freiburg. Zu ihren Forschungsinteressen zählt sie neben der US-amerikanischen Geschichte u.a. die transnational vergleichende Geschichte von Wissenschaft, Wissen, Planung und Expertise sowie Migration und Exil. In diesen Kontext paßt ihr Projekt zur Zeitgeschichte der Deutschen Bibliothek, dessen Ziel es gewesen ist, die 1946 gegründete Bibliothek „als ungewöhnlichen und dabei hochsymptomatischen Player in der transnationalen Wissens- und Kulturgeschichte des Kalten Kriegs ebenso wie in der deutsch-deutschen und westdeutschen Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts“ zu identifizieren; das Ergebnis dieses Projekts ist das vorliegende Werk.¹

Die ersten drei Sätze des Buches führen in pointierter Zuspitzung in das Thema ein und illustrieren zugleich Stil und Sprache der Verfasserin: „1946 entstand die Deutsche Bibliothek in Frankfurt am Main (1946-1990) als Kollateralschaden des Zweiten Weltkriegs und der absehbaren deutschen Teilung. Zur Bibliotheksgründung verabredet hatten sich ein amerikanisch mobilisierter Westablerger des ehemaligen Leipziger Börsenvereins und die Stadt Frankfurt am Main. Die amerikanische Besatzungsmacht winkte sie

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1287308392/04>

durch und ein nach den Zeitmaßstäben politisch weitgehend unverbraucher leitender Bibliothekar stellte sich ihr zur Verfügung.“

In der *Einleitung*, aus der hier zitiert wurde, erwähnt Rausch den Unterschied zu den großen Staatsbibliotheken in Berlin und München, nämlich das Fehlen der „historischen Tiefendimension“, da die Einrichtung erst 1945 mit ihrer Sammeltätigkeit begann: Krieg und deutsche Teilung raubten den Frankfurtern „das Pathos nationaler Überzeitlichkeit ihrer Vorräte quer über alle Epochen und Räume, das Nationalbibliotheken andernorts vor sich her trugen.“ Hier wäre der Hinweis zu ergänzen, daß sowohl in der Deutschen Bücherei Leipzig als auch in der Deutschen Bibliothek Frankfurt auch die weltweite Literaturproduktion ungesammelt blieb, die in der British Library, der Bibliothèque Nationale und in anderen Nationalbibliotheken in geradezu umfassender Weise zum Sammelauftrag und Bibliotheksprofil zählt.

In Frankfurt vermied man die Eigenbezeichnung als Nationalbibliothek viele Jahrzehnte, auch noch in der Zeit nach der Deutschen Einheit, als sich die Einrichtung den wenig praktikablen Namen Die Deutsche Bibliothek gab. Selbst im Namen des aus verschiedenen Reihen bestehenden bibliographischen Systems tauchte das Adjektiv „national“ jahrzehntelang nicht auf; dieses Werk hieß **Deutsche Bibliographie**. Erst nach der Wiedervereinigung, konkret im Januar 1991, erschien das erste Heft der **Deutschen Nationalbibliographie**. Insofern trifft es zu, daß die Deutsche Bibliothek über lange Strecken eine „Nationalbibliothek im Wartestand“ war. Das Warten endete 2006, als das vom Bundestag beschlossene Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek in Kraft trat.

Rausch behandelt die Geschichte der Deutschen Bibliothek von ihrer Gründung Ende 1946 bis zur Fusion von Deutscher Bibliothek und Deutscher Bücherei im Jahre 1990, als mit Die Deutsche Bibliothek ein neuer Name für eine neue Institution erfunden wurde. Die Fusionsgeschichte ist nicht mehr Teil der Darstellung. Dafür wirft die Autorin im ersten Kapitel einen Blick auf die Frankfurter Bibliothekslandschaft vor und nach 1945. Da aber die behandelte Bibliothek im Jahre 1945 noch nicht existierte, wäre aus Sicht des Rezensenten die Zeitangabe im Titel des Buches plausibler mit „1946 - 1990“ angegeben worden (siehe Zitat oben).

Rausch hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Geschichte der Bibliothek, eng eingebettet in die Zeitgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, chronologisch zu erzählen, zusätzlich aber drei „problemgeschichtliche Sichtachsen“ zu berücksichtigen. Bei der ersten geht es um die handelnden Personen, insbesondere jenen, die an der Gründung beteiligt waren und in den Anfangsjahren eine Rolle spielten: Mitglieder des sich im Nachkriegs-Frankfurt neu etablierenden Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Politiker aus Hessen, vom Bund und aus der Stadt Frankfurt, des weiteren natürlich die Bibliotheksmitarbeiter, allen voran als Schlüsselakteur Hanns Wilhelm Eppelsheimer, Mitgründer und Bibliotheksleiter bis 1959. Mit der Erweiterung des Sammelpektrums um Exilliteratur und Musikalien traten weitere Bibliothekare in den Mittelpunkt, insbesondere der Leiter des Exilarchivs Werner Berthold.

Eine zweite Sichtachse wendet sich der zweifachen Raumdimension zu. Den ersten Raum markierte ihr Entstehungsort, das in der amerikanischen Besatzungszone gelegene Frankfurt am Main, wo die Bibliothek im Rothschild-Palais am Untermainkai Quartier bezog, bevor sie 1959 ein eigenes (allerdings viel zu klein dimensioniertes) Gebäude in der Zeppelinallee bezog. Im westdeutschen Raum hatte sie ihr eigenes Terrain zu sichern gegenüber den anderen großen Playern wie den Staatsbibliotheken in München und Westberlin (anfangs als Westdeutsche Bibliothek in Marburg). Den zweiten Raum bildeten die deutsch-deutschen Beziehungen, das heißt das auszugestaltende Verhältnis zur Deutschen Bücherei in Leipzig und die eigene Positionsbestimmung innerhalb Deutschlands und innerhalb Europas.

Als dritte Sichtachse tritt der Zeitraum in den Fokus; diese Achse ist die eng an den Verlauf der Zeitgeschichte gekoppelt und damit auch an die politische Entwicklung innerhalb Deutschlands und auf internationaler Ebene; hier spannt sich der Bogen von der Kapitulation 1945 bis zum Ende des Kalten Krieges. Zu einem wichtigen zeitlichen Bezugspunkt wurde der 8. Mai 1945, weil mit diesem Stichtag der Sammelauftrag der Deutschen Bibliothek einsetzte. Schon 1948/49 wurde dieses Datum in der Absicht, die Exilliteratur umfassend zu sammeln und eine Bibliothek der Emigrationsliteratur aufzubauen,² auf das Jahr 1933 vorverlegt.

Rausch konnte für ihre Arbeit auf eine Fülle an Quellen- und Sekundärliteratur zurückgreifen, das sie in diversen Archiven fand, allen voran in dem der Forschung frei zugänglichen Hausarchiv der Deutschen Nationalbibliothek, in dem sie einen umfangreichen und grob vorgeordneten Bestand vorfand. Aus diesen Quellen, so teilt sie in der Einleitung mit, entwickelte sie das *Argument* ihres Buches. Sie möchte darstellen, wie sich die Bibliothek in der Bundesrepublik verortete, wie sie Schritt für Schritt in der Bundesrepublik ankam und zugleich den deutsch-deutschen Gegensatz zur älteren Paralleleinrichtung in Leipzig löste. Das Gesetz über die Deutsche Bibliothek von 1969, das den Bund zum alleinigen Unterhaltsträger werden ließ, die Bibliothek zu einer rechtsfähigen bundesunmittelbaren Anstalt machte und die Ablieferung von Pflichtexemplaren erstmals auf eine bundesgesetzliche Rechtsgrundlage stellte, war in dieser Hinsicht eine wichtige Zäsur, aber noch nicht das Ende des Entwicklungsprozesses. Zu diesem gehörte nämlich noch die Gründung des Deutschen Musikarchivs in Westberlin 1970.

² Vgl. **Exil. Erfahrung und Zeugnis** : Deutsches Exilarchiv 1933 - 1945 der Deutschen Nationalbibliothek ; [Katalog zur Dauerausstellung "Exil. Erfahrung und Zeugnis" des Deutschen Exilarchivs 1933 - 1945 der Deutschen Nationalbibliothek] = Exile. Experience and testimony / eine Publikation des Deutschen Exilarchivs 1933 - 1945 der Deutschen Nationalbibliothek. Hrsg. von Sylvia Asmus im Auftrag der Deutschen Nationalbibliothek. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2019. - 231 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-83533483-0 : 24.90 [#6636]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9962>

Während die Geschichte der Deutschen Bücherei in Leipzig vor einigen Jahren umfassend aufgearbeitet worden ist,³ ließ sich das von der Deutschen Nationalbibliothek bislang noch nicht sagen, auch wenn es keineswegs an Literatur mangelte.⁴ Mit der Analyse von Helke Rausch liegt nun für die ersten Jahre, den Zeitraum von der Gründung bis zur Fusion, eine ebenso gründliche wie anregende Studie vor. Eine Fortsetzung wäre wünschenswert, denn die Zusammenführung der Institutionen in Frankfurt, Leipzig und Berlin ist gewiß ein spannendes Kapitel jüngerer deutscher Bibliotheksgeschichte.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12457>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12457>

³ **"Zeughaus für die Schwerter des Geistes"** : die Deutsche Bücherei in Leipzig 1912 - 1945 / Sören Flachowsky. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 24 cm. - ISBN 978-3-8353-3196-9 (in Kasette) : EUR 69.00 [#5997]. - Bd. 1 (2018). - 549 S. : Ill., Diagr. - Bd. 2 (2018). - S. 550 - 1338 : Ill., Diagr., Plan. - **"Nationalbibliothek" im geteilten Land** : die Deutsche Bücherei 1945 - 1990 / Christian Rau. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 727 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8353-3199-0 : EUR 54.90 [#5979].- Rez.: **IFB 18-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9184>

⁴ Zuletzt in der ungewöhnlichen Form eines Lexikons **Das ABC der DNB** : 1999 - 2019 ; [20 Jahre Elisabeth Niggemann in der Deutschen Nationalbibliothek] / [Michael Fernau ; Ute Schwens. Deutsche Nationalbibliothek. Red.: Sandra Baumgart ...]. - Stuttgart : Hauswedell, 2019. - 504 S. : Ill., graph. Darst. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7762-1519-9 : EUR 39.00 [#6801]. - Vgl. die kritische Rezension in **IFB 20-1**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10184>